



Basketball ist nach Fußball der beliebteste Sport in Kamerun. Gespielt wird hier nach besonderen Regeln, und: Es gibt keinen Schiedsrichter. Fouls werden selbst angezeigt, Unstimmigkeiten untereinander geklärt.

## Auf einen Blick

### Verein

Basketball for Development

### Mitglieder

Sieben

### Kontakt

Peter Kreuzinger  
An der Lohmühle 26  
35423 Lich  
Tel.: 0163 9068715

### E-Mail

Peter.Kreuzinger@bballdf.org  
info@bballdf.org

### Internet

www.basketballfordevelopment.org

# Kindern und Jugendlichen Mut und Kraft geben

Licher hat in Kamerun das Projekt „Basketball for Development“ ins Leben gerufen – Mehr Verständnis schaffen – Bedingungen verbessern

LICH (ka). Bier und Basketball stehen für die Stadt Lich. Auch wenn ersteres bundesweit wohl am bekanntesten ist, so ist Basketball umso globaler. Vor allem wenn ein „Licher Bub“ damit in Afrika für Furore sorgt. Der in Lich geborene Peter Kreuzinger hat bereits mit sieben Jahren beim TV Lich mit Basketball begonnen und bis zu seinem Weggang nach Kamerun auch bis zuletzt in der vierten Mannschaft in der Bezirksliga gespielt. Während seiner Zeit (2007 bis 2012) als Entwicklungshelfer der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Kamerun hat er zusammen mit seiner Ehefrau Sandra das Projekt „Basketball for Development“ ins Leben gerufen.

## Vereine

machen Zeitung

Unterstützt wurden sie dabei von einem anderen Licher, nämlich von Bundesligatrainer (Artland Dragons) Stefan Koch. Kreuzinger ist ein langjähriger Weggefährte von Koch aus Licher Basketballzeiten. Koch vermittelte den beiden Artland Dragons spielenden gebürtigen Kameruner Ruben Boumtje Boumtje und damit kam das Projekt so richtig ins Rollen.

„Wie überall, wo ich bisher auf der Welt gearbeitet habe, habe ich auch in Kamerun Basketball gespielt und dabei viele gute Leute kennengelernt. Bedingt durch die Situation der Kinder und Jugendlichen, die durch schlechte Ausbildungschancen, hohe Arbeitslosigkeit und mangelhafte Gesundheitsversorgung geprägt ist, kamen wir auf die Idee, die jungen Leute mit der Anziehungskraft des Basketballs zur Selbsthilfe zu motivieren und organisieren“, schildert Kreuzinger seine Beweggründe für dieses außergewöhnliche Basketball-Projekt, dessen

Wurzeln quasi in Lich liegen. Der Verein Basketball for Development nutzt den Sport als ein zentrales Instrument, um einen Beitrag in den Bereichen Bildung, soziale Integration, Umweltschutz und Gesundheit zu leisten. „Basketball ist Teil meines Lebens und der Sport hat mich durch alle Lebenslagen begleitet. Gerade in schlechten Zeiten hat Sport mich immer wieder ermutigt, Willen zu zeigen und Probleme anzugehen, anstatt sich davon übermannen zu lassen“.

Diese Kraft des Sports ist es, die auch Kindern und Jugendlichen in Entwicklungsländern Mut und Kraft geben kann. Des Weiteren hat Basketball einen sehr entscheidenden Vorteil: Die Möglichkeit über Rollstuhlbasketball auch etwas für besonders Benachteiligte in Entwicklungsländern zu tun: behinderte Menschen“, schwärmt der gelernte Zimmermann und Bautechniker von seiner Lieblingssport. Basketball soll somit mit dazu beitragen, die Lebensbedingungen von benachteiligten jungen Menschen – insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern – durch die Errichtung und Unterhaltung von Sportanlagen und die Durchführung sozialer und ökologischer Projekte zur Förderung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu verbessern.

Auch soll das soziale Engagement der beteiligten jungen Menschen und die Solidarität unter ihnen gefördert werden, so dass die Betroffenen nicht nur Unterstützung erhalten, sondern auch anderen Benachteiligten Unterstützung bieten. „Basketball ist nach Fußball der populärste Sport in Afrika. Angola und auch Kamerun haben immer wieder Mannschaften in internationalen Turnieren“, so der ehemalige Herderschüler. Darüber hinaus wird durch das Projekt Basketball for Development auch in der Öffentlichkeit für mehr Verständnis für die Probleme der jungen Menschen geworben. „Zur Förderung der Projekte werden gezielt Kooperationen mit Unternehmen, Social Entrepreneurs, Nichtregierungsorganisationen und Regierungen angestrebt“. So

„Gerade in schlechten Zeiten hat Sport mich immer wieder ermutigt, Probleme anzugehen.“

Peter Kreuzinger, Basketballer

saniert und baut der Verein in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern Basketballplätze nach festgelegten Standards. Gebäude werden errichtet, die als Unterrichts-, Versammlungs- und Veranstaltungsräumlichkeiten dienen. In diesen werden etwa Unterrichtseinheiten und Informationsveranstaltungen in den Bereichen Umwelt, Gesundheit und Hygiene angeboten. „Hierbei steht vor allem die Sensibilisierung bezüglich der HIV/Aids-Thematik im Vordergrund“.

Mit Anika Bosse und Melanie Bosse gehören gleich zwei Ärztinnen zum Vorstandsteam des Vereins, die sich als Beraterinnen für HIV/Aids und Gesundheitsprogramme, sowie für Gesundheits- und Bildungsprogramme einbringen. „Die Sportzentren tragen als Anziehungspunkte und Begegnungsorte dazu bei, Kindern und Jugendlichen einen Ort zu geben, an welchem sie sich ungeachtet ihrer Herkunft und ihres sozialen Status frei von Diskriminierung treffen, aufhalten und entfalten können. Hierzu werden alle basketballinteressierten Jugendlichen eingeladen, aktiv zu den Zielen des Vereins beizutragen, an Aktionen teilzunehmen oder diese selbst zu gestalten“.

Bei den Turnieren wird nicht nur nach den internationalen FIBA33-Regeln gespielt, sondern diese um zusätzlich Basketball for Development-Regeln erweitert. Die Teilnehmer verpflichten sich dazu – und dies aus gutem Grund. Denn neben einem Kennenlernen der Teams untereinander vor und nach dem Spiel gehört auch ein Verzicht auf Schiedsrichter dazu. „Fouls werden vom foulenden Spieler oder der Spielerin selbst angezeigt. Unstimmigkeiten während des Spieles müssen unter den Mannschaften geklärt werden. Hierbei unterstützen Mediatoren. Konstruktive Kritik und Coaching wird praktiziert. Grobes Beschimpfen und harte, persönliche Kritik ist weder gegenüber der gegnerischen noch innerhalb der eigenen Mannschaft erlaubt. Es wird nicht geschrien und nicht geflücht.“

In jeder Mannschaft muss mindestens ein männlicher und eine weiblicher Spieler permanent auf dem Feld sein. Punkte weiblicher Spieler zählen doppelt. Es



Sandra und Peter Kreuzinger haben das Projekt ins Leben gerufen. Die Jugendlichen nehmen es begeistert an

werden Fair-Play Punkte vergeben, welche gemeinsam mit den erzielten Spielpunkten zum Turniersieg beitragen“, berichtet Kreuzinger über die positiven Erfahrungen mit diesen Turnierregeln. Punkte für den Turniersieg können durch sportliche Leistungen, aber vor allem auch durch soziales Engagement und Fairplay erzielt werden. Die zu vergebenden Preise werden Bildung sowie soziale und gesundheitliche Sicherung unterstützen. In der am Fuße des Mt. Cameroon gelegenen alten Kolonialstadt Buea/Kamerun gibt es allein acht Kinder- und Jugendmannschaften und fast an jeder Schule und Universität wird Basketball gespielt. Hier wurde nicht nur ein Basketballplatz saniert und mit einem Turnier und einer Müllsammelaktion eröffnet, sondern auch ein Gefängnisprojekt seitens des Vereins auf den Weg gebracht, in Mutengene ein Basketball-Zentrum errichtet und angegliedert an eine Schule einen neuen Basketballplatz am Rande

der Kleinstadt Mutengene im Südwesten Kameruns gebaut.

Möglich ist dies alles nur durch den Einsatz von sehr motivierten Mitarbeitern. „Basketball for Development soll nicht nur in Kamerun wachsen, sondern mit der Hilfe aller Spender überall in Afrika und wenn möglich anderen Kontinenten entstehen. Dies ist nur mit Sponsoren zu schaffen, welche wir gerne auf diesem Wege auf unsere Aktionen und unser Spendenkonto hinweisen möchten“, so Kreuzinger, der auch gerne über das Projekt und die Vereinsarbeit in Vorträgen berichtet.

## Spendenkonto

Basketball for Development  
Volksbank Mittelhessen  
Kontonr. 80116209  
BLZ: 51390000



Nach festgelegten Standards sind die Basketballfelder angelegt.



Der Verein errichtet Gebäude, in denen Unterricht und Infoveranstaltungen stattfinden. Fotos: Wißner/privat